



IN-FINITUDE
Solutions for Sustainability

Medienmitteilung

Digitales Netzwerk gegen verbotene Pflanzen

Mit einem cleveren digitalen Tool unterstützt eine Zürcher Jungfirma private Grundstückseigentümer und Gemeinden im Kampf gegen immer aggressiver wuchernde Neophyten. Einige davon sind so gefährlich, dass der Bund sie verboten hat.

Zürich, 14.06.2017. Die ETH-Zürich Spin-off IN-FINITUDE packt das Neophyten-Problem bei der Wurzel. Mit der selbst entwickelten, interaktiven webbasierten Geoplattform «Pollenn»® vernetzt sie Gemeinden und private Grundstückbesitzer und unterstützt sie in der Bekämpfung von invasiven Neophyten.



1: Verboten aber im Handel / Bild: Erwin Jörg; zVg.

Die gute Nachricht zuerst: Der weitaus grösste Teil der gebietsfremden Pflanzen oder Neophyten sind harmlos. Einzelne jedoch breiten sich stark aus und verdrängen die einheimische Flora und Fauna. Einige Arten gefährden direkt unsere Gesundheit, andere können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Sie schaden langfristig sowohl uns selbst, unserer Umwelt und der Wirtschaft. 58 Arten sind in der Schweiz als gefährlich bekannt, davon hat der Bund 18 Arten verboten. Das hält die Freisetzungsverordnung (FrSV) von 2008 im Anhang zwei fest. Sie verbietet den Verkauf, die Verbreitung und das Anpflanzen dieser invasiven Neophyten.

Teure Überraschungen

Wer ein Grundstück besitzt, ahnt oft nicht in welchem Mass er oder sie von der FrSV betroffen ist. Denn verkauft jemand beispielsweise ein Haus mit Garten, dessen Boden mit invasiven Neophyten (nach Anhang 2 der FrSV) belastet ist, hat dies negative Auswirkungen auf den Grundstückswert. Werden belastete Bodenschichten unsachgemäss entsorgt, liegt ein Verstoß gegen die FrSV vor. Die lästigen Exoten müssen also fachmännisch eliminiert werden. Das ist komplex, aufwändig und teuer. Schiebt man das Problem jedoch hinaus, verstärkt es sich noch, weil sich diese Arten zum Teil sehr aggressiv ausbreiten. Wenn die Bekämpfung heute noch einige hundert Franken kostet, könnten sich die Auslagen deshalb innerhalb wenigen Jahren verzehnfachen.

Private und Gemeinden müssen sich vernetzen

Private Grundstückbesitzer sind nicht allein mit dem Problem. Die Gemeinden sind aufgerufen, invasive Neophyten auf öffentlichen Flächen zu bekämpfen. Bloss bleibt dies eine Sisyphusarbeit, solange Pflanzen aus privaten Grundstücken öffentliche Flächen wieder besiedeln können. Es liegt deshalb im Interesse sowohl der Gemeinden wie der privaten Grundstückseigentümer, sich gemeinsam wirkungsvoll gegen das gefährliche Grünzeug zu wehren.

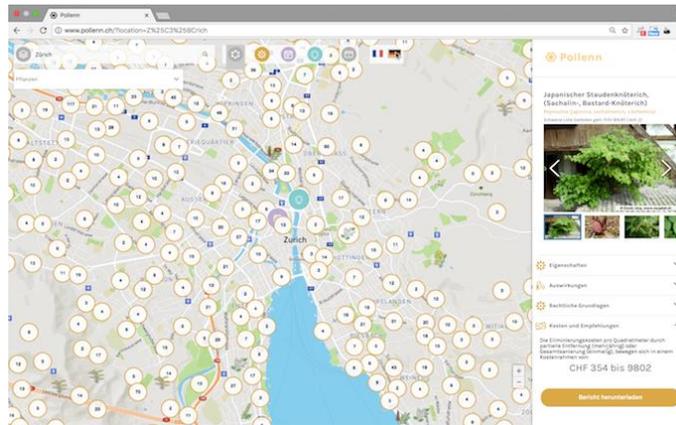
Digitale Unterstützung

Mit dem intuitiven digitalen Werkzeug «Pollenn» können Private auf ein zentrales Informationssystem zugreifen, das sie bei der Elimination von invasiven Neophyten auf ihren Grundstücken fachgerecht unterstützt. Auf «Pollenn» können Pflanzen erkannt und auf der Karte eingetragen werden. Praxisbeispiele helfen, neue Erkenntnisse zur effizienten Bekämpfung zu finden. Die Akteure vernetzen sich und tauschen Best Practices aus. So können einheitliche und effektive Herangehensweisen entstehen – davon profitieren die Gemeinden. Ein Veranstaltungskalender zeigt zudem themenrelevante Angebote für Private und Berufsleute von Behörden. Gemeinden können mit der Nutzung von «Pollenn» gezielte Informationen und Hilfestellungen platzieren.

Die Bundesämter für [Umwelt](#) (BAFU) und [Landwirtschaft](#) (BLW) sowie [JardinSuisse](#) unterstützen «Pollenn», das auf die Datenbank von [Info Flora](#) zurückgreift, die auch eine beratende Funktion hat.

[Pollenn.ch](http://www.pollenn.ch)

So funktioniert die Plattform: Als zentralisiertes Informationssystem bietet die Plattform Informationen zum Thema, einen Überblick der Verbreitung dieser Pflanzen, eine Bestimmungshilfe und wesentliches zu den rechtlichen Grundlagen. Grundstückseigentümer können identifizierte invasive Neophyten auf ihren Flächen eintragen und erhalten Informationen zu Risiken und potenziellen Bekämpfungskosten für Ihre Liegenschaft. Durch das Netzwerk ist es möglich lokale Spezialisten zu finden, an Kursen und anderen Veranstaltungen teilzunehmen oder eventuelle Hilfe der Gemeinde in Anspruch zu nehmen. Während «Pollenn» für die Privaten kostenlos ist, bezahlen Gemeinden einen Beitrag um durch die Plattform die Kommunikation mit ihren Einwohnern (und somit die Koordination des Problems) zu vereinfachen.



2: Pollenn / Verbreitung verbotener invasiver Neophyten mit Artspezifischen Informationen

Was sind invasive Neophyten?

Als Neophyten bezeichnet man gebietsfremde Pflanzenarten, die nach 1500 durch den Menschen absichtlich eingeführt oder unabsichtlich eingeschleppt wurden. Davon verbreiten sich einige sehr aggressiv und verdrängen die einheimische Flora und Fauna. Diese werden invasive Neophyten genannt.

Weiterführende Links

Plattform Pollenn

<http://www.pollenn.ch>

Freisetzungsverordnung des Bundes von 2008

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20062651/index.html>

s. 2. Kapitel, 4. Abschnitt, Art. 15

«Invasive Gebietsfremde Pflanzen» (Eidg. Fachkommission für biologische Sicherheit EFBS)

www.efbs.admin.ch/fileadmin/efbs-dateien/dokumentation/Publikationen/Broschuere_Invasive_Pflanzen.pdf

Invasive Arten beschäftigen auch die EU

https://ec.europa.eu/germany/news/invasive-arten-kommission-verabschiedet-eu-liste-mit-37-arten_de

Informationen

IN-FINITUDE, Tel. 043 540 59 97

Marc Vogt, IN-FINITUDE, Tel. 076 390 29 46

Alain Bachmann, IN-FINITUDE, Tel. 079 307 18 69

Kontaktmail, if@in-finitude.ch